# ote won der groß,

(Wochenblatt.)

Bejugs: Dreis mit Doftverfendung : Bangjährig . . . . fl. 4 .-Bierteljährig . . . . " 2.—

Branumerations-Betrage und Ginfdaltungs-Gebilhren find poraus und portofrei ju entrichten.

Schriftleitung und Berwaltung: Dbere Stadt Rr, 8. — Unfrantirte Briefe werben nicht angenommen, Sandfchriften nicht gurlidgeftellt. Aufandigungen, (Inferate) werden das erfte Mal mit 5 fr. und jedes folgende Mal mit 3 fr. pr. Bipaltige Betitzeile ober beren Raum berechnet. Diefelben werden in ber Bermalinngsftelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Im.

Preife far Baidhofen : Gangjährig . . . . ff, 3.60 Salbjährig . . . . , 1.80

Bierteliahrig . . . , "-.90 Für Buftellung ins Saus werben viert eljährig 10 fr

Mr. 31.

Waidhofen a. d. Abbs, Samstag den 6. August 1898.

13. Jahrg.

### Fürft Bismarck +.

Friedrichsruh, 30. Juli, 11 Uhr 10 Min. nachts. Fürst Bismarck ist foeben, 11 Uhr, verschieden.

Friedricheruh, 30. Juli, 11 Uhr 54 Min. nachte. Der Fürst ift unter ben Sanden Schweningers Bunkt 11 Uhr, eine halbe Stunde nach beffen Unfunft, fanft entschlafen. Er hat seinen treuen Arzt und Pfleger, der um 101/2 Uhr von Berlin angefommen war, nicht mehr erfannt. Die Familie war im Nebengimmer versammelt, auch die Dienerschaft. Seit einigen Stunden war Bewußtlofigfeit eingetreten, wiederholter Luftmangel machte fich geltend. Der Firft griff mit den Sanden an die Augen, um sie zu preffen. Das Hinscheiden erfolgte ohne Rampf.

Gine Giche ist gebrochen, die stärkste und stolzeste bes bentschen Waldes. Gine Sand ift erlahmt, die fest zuzugreifen und den Gegner niederzuzwingen, aber auch warm in bes Freundes Sand fich zu legen gewohnt war zu treuem Bunde. Ein Ange hat fich geschloffen, das weit vorausschaute und dem nichts entgieng, was dem deutschen Reiche Beil versprach, noch was ihm Gefahr brohte. Deutschland hat einen großen Führer verloren, feiner ift unter ben lebenden Staatsmännern, ber ihn criegen fonnte.

Es war ihm nicht beschieden, seinen Wunsch erfüllt zu seben, daß die amtliche Arbeit erft mit dem Leben aufhöre, daß, wie er sich ausgedrückt hat, er gleich einem guten Ackerpferde in den Sielen fterbe. Aber machfam hat er die Fahrt des Staatsschiffs im Auge behalten. Die Deutschen waren voll Buversicht, daß im Falle einer großen Gefahr für das Reich die Sand des bewährten Biloten das Steuer wieder führen würde, die Feinde rechneten mit dieser Eventualität, die ihnen gleichen Respect einflößte wie die gediegene militärische Macht, die der Sturmfahne Deutschlands folgen würde. Mit Wehmuth blickten die Reichsdeutschen nach dem stillen Sachsenwalde, wo ungeduldig der geniale Mann die Muße ertrug, bis in den letten Jahren das hohe Alter ihn zur Resignation zwang, erleichtert durch die Fülle glanzvoller, feinen Leiftungen entsprungener Bilder, welche die Erinnerung ihm vor Augen führte.

Diele Schriften haben feinen Lebensgang beschrieben, feine Thaten verzeichnet, seinen Charafter geschildert, seine Reden wiedergegeben. Nur wer aus der Bogelperspective das ganze mit einem einzigen Blicke erfaßt, wird ihm gang gerecht, weil-bas scheinbar Widerspruchsvolle sich so aus der Entwickelung der Dinge folgerichtig erklärt. Die Richtschnur gab ihm das Interesse Preugens und des Reichs, welches er immer forgfam gehütet hat. In der Betrachtung der übrigen Welt kehrte er, mitunter durch Zwischenfälle gestört, immer zu seinen aus ber Geschichte und ben realen Verhältniffen gezogenen Grundfagen guruck. Go hat er 1849 als Mitglied der zweiten preußischen Kammer ein= bringlich den festen Unschluß Preugens an Desterreich empfohlen, als Wefandter in Frankfurt mußte er gegen die Bertreter Defter= reichs einen scharfen Kampf fithren, 1866 ift die unvermeidliche Auseinandersetzung durch den Krieg erfolgt, 1879 aber murde as Bündnis geschlossen. Bor 40 Jahren war er als Gefandter Betereburg bemüht, das politische Band amischen Breugen Ind Rußland zu festigen, er hat es 1863 verstärkt durch Ungunft gegen die aufständigen Polen, gleiches Wohlwollen für Rußland auf dem Berliner Congresse hat nicht die eifersüchtige Feindschaft Gortschakows und den Groll Alexanders III. verhindern können; aber nach feiner Entlassung warnte Bismard dringend, den das Reich mit Rugland verknüpfenden Draht zu durchschneiden.

Der staatsmännischen Weisheit und Energie stand ein Maß geselliger Liebenswürdigkeit gegenüber, welches jeden beftricte. Frifder Sumor, oft von burschikofer Laune getragen, ein reicher Schatz der Erinnerung an perfonliche Berührungen mit namhaften Bersonen, an feltsame Schidfale, merkwürdige Charafter Büge, schlagende Aussprüche belebten seine Unterhaltung.

Daß den Dreiundachtzigjährigen der Tod entführte, fam minder überraschend als vor 8 Jahren sein Sturg. Aber heute wie damals sprechen wir mit tiefer Theilnahme: "So geht die Größe diefer Welt dahin".

#### Verfonliche Befenntniffe.

(In chronologifcher Reihenfolge).

Ich begreife nicht, wie ein Mensch, der über sich nachdenkt und doch von Gott nichts weiß oder wiffen will, fein Leben vor Berachtung und Langeweile tragen fann. 3ch weiß nicht, wie ich das früher ausgehalten habe; follte ich jett leben wie damals ohne Gott, ohne Frau, ohne Kinder — ich wüßte doch in der That nicht, warum ich dies Leben nicht ablegen follte wie ein schmutiges Bemde.

Nach 30 Jahren wird es mir wohl gleichgiltig fein, ob ich jetzt Diplomat oder Landjunker spiele, und bisher hat die Aussicht auf frischen ehrlichen Rampf, ohne durch irgend eine amtliche Fessel geniert zu fein, gewissermaßen in politischen Schwimmhosen, fast ebensoviel Reiz für mich als die Aussicht auf ein fortgesetztes Regime von Trüffeln, Depeschen und Groß= freuzen. "Nach neune ift alles vorbei", fagt ber Schaufpieler.

3ch bin der Anerkennung in fehr geringem Mage bebürftig und gegen Rritit ziemlich unempfindlich.

Ich bin der Sündenbock der öffentlichen Meinung; aber ich gräme mich wenig darum. Ich verfolge mit ruhigem Gewiffen ein Ziel, das ich für mein Baterland und Deutschland nützlich finde.

3ch schätze mich glücklich, überhaupt nicht zu den Leuten zu gehören, die mit den Jahren und mit den Erfahrungen nichts lernen.

3ch weiß, wofür ich mich opfere: für die großen Zwecke bes Staatelebens, des conftitutionellen Staatelebens.

Jedenfalls wird man annehmen muffen, daß ich meine Ueberzeugung immer fest, durchsichtig und offen ausgesprochen habe.

Mein Borbild ift Robert Bruce in seiner Geschichte mit der Spinne, an deren ftetem Wiederauftlimmen nach dem Berunter= fallen er fich ermuthigte, um feinerseits bas, was er für recht und seinem Baterlande für nützlich hielt, auch bei ben übelften Aussichten nicht aufzugeben.

3ch habe, fo lange ich im Dienfte mar, immer ben Ernft eines Wachthundes an der Rette gehabt und habe gebiffen, mas ich beißen mußte.

Ich habe, als ich fehr viel junger war, als vielleicht noch mehr Chrgeiz in mir steckte, Jahre lang ohne jedes Preftige, im Gegentheile als Gegenstand der Abneigung, wenn nicht des Saffes der Mehrheit meiner Mitburger mich wohler, zufriedener und gefünder befunden ale in den Zeiten, wo ich am populärften gewesen bin.

Was Statuen anbelangt, fo muß ich doch fagen, daß ich für diese Art von Dank gar nicht empfänglich bin. Ich wäre in der größten Berlegenheit, wenn ich beispielsweise in Roln ware, mit welchem Besichte ich an meiner Statue vorbeigeben follte. Ich erlebe das in Riffingen, es ftort mich in Promenade-Berhältniffen, wenn ich gewiffermagen foffil neben mir daftehe.

Die Leute scheinen noch immer zu glauben, daß es mir fo geht wie dem Dienstmädchen, das meiner guten Frau einmal fagte : "Un allem fann ich mir gewöhnen, nur an dem Einfamen nicht". Ich fühle mich zu Hause recht wohl.

Gin braves Pferd ftirbt in ben Sielen. 3ch habe früher die Absicht, zurückzutreten, unumwunden erklart, weil ich mich forperlich nicht leiftungefähig mehr fühlte, die Sache fortzuseten, und weil ich bei meinen Collegen nicht überall die Unterftützung fand, beren ich bedurfte - ich halte es für nütlich zu confta= tieren, daß ich von diefer Belleität gang guruckgekommen bin; es fällt mir nicht ein, guruckzutreten. J'y suis, j'y reste. 3ch gedenke fo lange im Umte zu bleiben, wie Ge. Majeftat ber Raifer ce für gut befindet. Sein Wille ift das einzige, mas mich aus dem Sattel heben fann.

Wenn ich die Rollen des Gentleman und des Diplomaten nicht mehr miteinander verträglich finde, so wird mich das Bergnuigen oder die Laft, ein hohes Behalt mit Unftand zu depenfieren, feine Minute in der Wahl beirren.

3ch fann mich jett als Mensch fühlen, was ich unter ber drückenden Laft des verantwortungsvollen Amtes nicht konnte. Der Raifer ift jung, arbeitsfreudig und thatkräftig. 3ch bin ihm nicht im Wege. Er hat nach meinem Wiffen keine Urfache, mir gram zu fein, sowenig wie ich ihm.

Sonnenschein und guter Wein ift bas beste, mas ein alter Mann braucht.

3ch muß verhüten, daß eines jener Schlagwörter mehr in die Welt gefetzt werde, von benen ich an meiner Stelle nicht felten durch das Wohlwollen meiner parlamentarifden Wegner zu leiden gehabt habe, und fo noch bis in die Tage bes jetigen frangofischen Rrieges bin, bem Borte bes Grafen Schwerin: "Gewalt geht vor Recht", was ich bekanntlich niemals ge= braucht habe.

Ich habe stets gestrebt, Neues zu lernen, und wenn ich baburch in die Lage fam, eine frühere Meinnng berichtigen gu muffen, fo habe ich das fofort gethan, und ich bin ftolg darauf, daß ich so gehandelt habe, benn ich stelle stets das Baterland über meine Berfon.

3ch frage gar nichts banach, ob eine Sache popular ift, ich frage nur banach, ob fie vernünftig und zwedmäßig ift.

3ch bin ein halber Berliner, obichon ich im Landleben Wurzel geschlagen habe. Ich habe in Berlin im Jahre 1837 fo genau Bescheid gewußt, daß ich hatte Droschkenkutscher werden fonnen.

Ich werde glitcklich sterben, da ich dazu beigetragen habe, mein Baterland zu einigen, es groß und mächtig zu machen.

3ch gehöre zu den Leuten, die Wert auf eine gute Grabschrift legen und auf ein gutes Zeugnis meiner Mitburger.

Wenn ich nicht bescelt, getragen und geführt worden mare burch die Liebe gum Baterland und gu meinen Landsleuten, fo glaube ich nicht, daß mir die Genugthuung widerfahren murbe, fo viele Begenliebe zu finden, welche meine amtliche Thatiafeit überdauert. Ich habe die Leiden aller Deutschen als eigenes Leid ftete empfunden.

Die Befundheit meiner Frau ift meine eigene Befundheit.

Gottes Gnade hat mich von dem Fluche des Alters, der Bereinsamung, ferngehalten.

Das Leben hatte feinen Wert, wenn der Tod hier unten bas Lette ware.

#### Amtliche Mittheilungen bes Stadtrathes Baibhofen an ber Abbs.

3. 144.

#### Provisorische Unterlehrerstelle

an der Stadtschule in Waidhofen a. d. Dbbs fommt für das Schuljahr 1898/99 gur Befetzung. Jahresremuneration 400 fl. Gesuche find bis 31. August 1898 an den gefertigten Bezirksschulrath Waidhofen a. d. Dbbs zu richten.

Bezirksschulrath Waidhofen a. d. Dbbs, am 31. Juli 1898.

Der Borfitsende : Dr. Plenker.

#### Fremdenmeldung.

Die Wahrnehmung, daß die von der hohen n.-ö. Statthalterei unter dem 16. März 1879, 3. 8097 und 18. April 1898, 3. 36.441; angeordnete Fremdenmeldung nicht befolgt wird, bestimmt den Stadtrath, nicht blos die Gastwirte, welche zur Führung von Fremdenbüchern verpflichtet find, sondern auch alle anderen Unterstandgeber auf die bestehenden Borschriften

aufmerksam zu machen.

Es wird daher in Erinnerung gebracht, daß jeder Fremde fpatestens an dem der Unfunft nachfolgenden Morgen mittelst doppelter Meldezettel bei dem Gemeindeamte zu melden ift; die Meldezettel find auch von Gaftwirten, welche zur Führung von Fremdenbüchern verpflichtet find, was nach wie vor zu geschehen hat, bei dem Gemeindeamte zu überreichen. Ebenso sind auch die Abreisenden zu melden. Die correcte Fremdenmeldung ift nicht nur im Interesse einer ordentlichen Fremdenpolizei, fondern auch im Intereffe der Sommerfrische gelegen, sie ist aber auch infolge der Bestimmungen der Novelle zum Beimatsgesetze vom 5. November 1896, Rr. 222, nach welcher das Beimaterecht durch einen zehnhährigen Aufenthalt in ber Gemeinde erfeffen werben fann, im Intereffe der Gemeinde bringend geboten. Ebenso ist dermalen auch das Wahlrecht an einen einjährigen Aufenthalt in der Gemeinde gefnüpft, und der Stadtrath nur dann in der Lage, ordentliche Wählerliften gu verfassen, wenn die Fremdenmeldung und Abmeldung ordnungsmäßig erfolgen.

Darum muß nochmals hervorgehoben werden, daß die Fremdenmelbung fich nicht blos auf Reisende und gur Sommer= frische fich aufhaltende Berjonen, sondern auf jeden Fremden, welcher in der Gemeinde Aufenthalt nimmt, gleichviel auf wie

lange Zeit, zu erstrecken hat.

Meldezettel sind bei dem Gemeindeamte unentgeltlich zu

Die Unterlassung der Meldungsvorschriften wird unter Umständen nach § 320 des Strafgesetzes vom Gerichte mit mindeftens 5 fl. Geldftrafe beftraft.

Stadtrath Waidhofen a. d. Dbbs, am 21. Juli 1898.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

### Ans Waidhofen und Umgebung.

\*\* Todesfälle. Nach längerem Leiden verschied am Montag den 1. August 1/25 Uhr früh Fran Aloisia Weniger, geb. Ullmann, Gattin des Fabritsdirectors in Brudbach, Berrn Carl Beniger. Die Berftorbene, die Mutter der Gattin des Beller Arztes herrn Dr. Monfes, war eine allseits geachtete Dame, die fich nicht nur der hingebenften Liebe ihrer Ungehörigen, sondern auch der Wertschätzung aller erfreute, die Gelegenheit hatten, fie zu fennen. Den beften Beweis bot das am Mittwoch, den 3. August stattgehabte Leichenbegangnis. In langer, ununterbrochener Reihe bewegten sich die Leidtragenden hinter den mit Blumen und Kranzen geschwückten Sarge. Der Beamtenförper der Böhlerschen Werte, die Feuerwehr Bructbach-Böhlerwerk, die Arbeiterschaft, zahlreiche Waidhofner und Fremde folgten dem Sarge. Um Donnerstag, früh 9 Uhr fand in der hiefigen Pfarrfirche das feierliche Requiem statt. — Auch die Familie des hiefigen Sausbefitzers und Gier- und Butter-Engroshändlers herrn Josef Raiblinger hat einen schweren Schlag erlitten. Rach langem, schmerzvollem Leiden verschied am Donnerstag 8/46 Uhr abende deffen Gattin, Frau Juliana Raiblinger. Das Leichenbegangnis findet am Samstag, den 6. d. DR. um 3 Uhr nachmittags statt.

\*\* Nachtrag. In der letten Gemeinde rathefitung, die am Donnerstag den 4. b. M. ftattfand und über die wir in nächster Rummer einen ausführlichen Bericht bringen werden, widmete Berr Burgermeifter Th. Freiherr v. Plenter dem dahingeschiedenen Alt = Reichstanzler Fürsten Dtto v. Bismard einen warmen Nachruf und ftellte den Antrag, der Familie desselben das tiefgefühlteste Beileid der Bevölterung der Stadt auszudrücken. Diefer Untrag murde einstimmig angenommen.

\*\* Trauer=Commers. Um das Andenken an dem verstorbenen Altreichstanzler Fürsten Otto von Bismard zu ehren, veranstaltet der deutsche Bolfsverein von Waidhofen und Umgebung am Montag den 8. August abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle zu Waidhofen a. d. 9568 einen "Trauer= Commers", bei welchem herr Rudolf Berger, Besitzer des Schlosses Zulehen eine Gedenfrede auf den Berstorbenen halten wird. Deutsche Gafte, insbesonders deutsche Frauen und Madchen herzlich willfommen.

\*\* Concertnachricht. Frau v. Türk-Rihon hat leider wegen schwerer Erfrankung ihres Baters ihr Erscheinen bei dem Wohlthätigkeitsconcerte abgesagt, doch ist es dem Comite gelungen, in Frl. Minny Cortese, igl. Hofopernfängerin in Berlin,

einen vollwertigen Erfatz zu finden. Frl. Cortese ift eine der bedeutendsten und beliebtesten Sangerinnen der Berliner Oper; ihre "Carmen" und "Mignon" gehören unter die besten Leiftungen.

\*\* Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Abbs des Berbandes der Gifen und Metallarbeiter Defterreichs veranstaltet im Bereine mit dem Arbeiter Sangerbund "Stahl flang" und des äußerst beliebten "Tambouragen-Chores" aus Stehr am Sonntag, den 14. August in Beren 3. Bromreiter's Gaftlocalitäten ein großes Concert, welches um 3 Uhr nachmittags beginnt. Da abends auch ein Tangfränzchen abgehalten wird, fo dürfte sowohl der Befang- und Musikliebenden wie auch der tanzlustigen Gesellschaft Rechnung getragen werden. Alles Nähere enthalten die Blafate.

\*\* Wohlthätigkeits-Worftellung. Bu Gunften der Rleinkinderbewahranstalt findet am Sonntag, den 14. August abends 8 Uhr und Montag, den 15. August Rachmittags 4 Uhr und aberds 8 Uhr im Saale des fatholischen Gesellenvereines eine Aufführung des religiösen Schauspieles: "Das Muttergottesbild von Maria de Lourdes" ftatt. Die Darstellerinnen, fämmtlich Burgeretochter aus hiefiger Stadt, studieren schon feit Wochen eifrigst ihre Rollen und die Aufführung felbst wird von einer fachmannisch gebildeten Dame beforgt, fo daß ein äußerst interessanter Abend zn erwarten ist und da das Reins erträgnis für die Weihnachts-Bescheerung der Kleinkinderbewahr= Unftalt verwendet wird, fo wird es an einen zahlreichen Besuch nicht fehlen.

#### \*\* Ausweis der Bestgewinner auf der f. f. priv. Schiefistätte in Baidhofen a. d. Ibbs.

38. Kranzl am 30. Juli 1898.

1. Beft herr Reichenpfader. 2. Beft herr Bohm. Rreisprämienschießen:

1. Pramie mit 85 Rreife Berr Brding.

2. " " 80 " " Jul. Jaz. 3. " " 79 " " Wabro.

Weitscheibe:

Bestgewinner: Berr Blaimschein.

39. Kranzl am 1. August 1898. 1. Beft Berr Jahn. 2. Beft Berr Julius Jax. Areisprämien:

1. Pramie mit 86 Rreise Berr Zeitlinger ..

2. " " 81 " Hrdina. 3. " 79 " Schanner. Am Sonntag den 7. August findet fein Schießen statt,

und wird das nächste Sonntag-Kranzlschießen am 21. August abgehalten werden.

\*\* Gewitter. Nachdem in den letten Tagen ausgiebige Hitze und drückende Schwüle geherrscht hatte, entlud sich nun am Donnerstag, den 4. Angast nachmittags halb 4 Uhr mit elementarer Gewalt ein Gewitter, das zwar nur furze Zeit mahrte, aber an Intensivität nichts zu wunschen übrig ließ. Es gog beiläufig 20 Minuten in Stromen, fo dag die Dachrinnen nicht die Menge des Baffere faffen konnten, die Baffen und Straffen aber kleinen Bachen glichen. Dreimal fchlug der Blitz in der unteren Stadt ein und zwar in die Sparcaffe, wo fich der eleftrische Strom durch die Telephonleitung in das Bureau ergoß und bedeutendes Erschrecken verursachte. Auch das Hotel Inführ murde von dem unangenehmen Gafte heimgesucht, doch verurfachte der Blig auch hier weiter feinen Schaden, als daß er den Plafond ein wenig durchfurchte. In die Spitalfirche schlug der Blit auch ein und bog den Bligableiter um. Auch in die Billa des Wertebesitzers herrn C. Blaimschein schlug der Blits und machte sich durch den Telephon bemerkbar, durch welchen er, durch fämmitliche Räume fahrend, ohne Schaden anzurichten, den Ausgang fand. Außerdem muß es auch in der Nähe der Stadt noch mehrmals eingeschlagen haben.

\*\* Gefunden wurde ein Feldstecher und ein schwarzes Umhängtuch. Ausfunft darüber in unserer Buchdruckerei.

\*\* Berloren wurde letten Donnerstag ein goldenes Rettenarmband. Der redliche Finder wolle diefes gegen gute Belohnung in unserem Geschäftslofale abgeben.

\*\* Berichtigung. In unserer letten Rummer murde uns irrthümlich in der Rotiz "Unglücksfall" der Rame des Herrn Maurermeisters Brantner angegeben. Es foll daher "Arbeiter des Berrn Stadtbaumeiftere De fen ve" heißen.

\*\* Wichtige Mittheilung. In feinem Saushalte follten fie fehlen, die zwei bestens bewahrten Bolts- und Sausmittel, Dr. Roja's Baljam für den Magen und die Brager Haussalbe. Dieselben sind auch in der hiesigen Apotheke erhältlich.

\*\* 100.000 Kronen und 3 mal 25.000 Kronen find die Saupttreffer der großen Jubilaums-Ausstellungs-Votterie, welche mit nur 20 Bercent Abzug bar ausbezahlt werden. Wir machen unfere geehrten Lefer darauf aufmertsam, daß die nächste Ziehung unwiderruflich am 6. August stattfindet.

### Eigenberichte.

Bell a. d. 31668. (Empfang des Bischofes und Firmung). Unfer stiller, bescheidener Ort begeht eine Festesseier nach der andern. Dienstag den 2. d. Mt. war feierlicher Empfang des hochwürdigften Herrn Bischofes Dr. Rogler. Sonntag den 7. August ist Primiz des neugeweihten Priefters, des hochw. Herrn Rarl Wißbacher. Unfangs December wird die neue Brucke eröffnet, und für das nachite Jahr ift ein großartiges Feuerwehrfest geplant. - Blanzend war der Em= pfang, den die Gemeinde Bell am vergangenen Dienstage dem hochw. Herrn Bischofe bereitete. Der ganze Ort trug reichlichen Flaggenichmuck, zahlreiche Fenfter waren befrangt. Die Triumph-

pforte und der improvisierte Altar in der Nähe des Herrn Böchhacker bezeichneten den Ort, wo ber Berr Bischof empfangen werden follte. Wegen halb 4 Uhr jog die Schuljngend, die Tenerwehr und die Beiftlichkeit unter den Rlängen der Baidhofner Stadtfapelle zur Empfangestelle; der Berr Landesgerichts rath Pollak von Waidhofen, der Berr Abgeordnete Jax wie die Gemeindevertretungen von Zell, Arzberg und Windhag hatten sich zum Empfange eingefunden. Nachdem der Herr Bischof den Wagen verlaffen und das vom Ortspfarrer dargereichte Kreuz gefüßt hatte, brachte das Tochterlein des Herrn Dberlehrers Mat ein sinniges Gedicht zum Bortrage; Se. bischöfl. Gnaden war sichtlich gerührt und dankte dem Kinde mit freundlichen Worten. Nun gieng es der Kirche zu; mährend des Zuges wurde das Te Deum gesungen, in den Zwischenpausen spielte die Stadtfapelle. Die Anordnung des Zuges war vortrefflich, die Durch= führung musterhaft. Nach Beendigung der firchlichen Feier nahm der hochwürdigste Herr Bischof die Vorstellung der erschienenen Berren entgegen; mit einem jeden derfelben unterhielt er fich in der liebenswürdigften Weife. Wiederholt außerte der hochwürdigfte Herr Bischof seine Freude und seinen Dank für den herzlichen Empfang. Bei der Religionspriifung hatten wir Gelegenheit, an bem Bischofe einen echten Rinderfreund fennen zu lernen.

Den Zellern wird diefer Tag für lange Jahre im angenehmiten Andenken bleiben. Die Zahl der Firmlinge betrug 1047, (Primizfeier). Die Primizfeier am nächsten Sonntage beginnt um 9 Uhr; die Festpredigt wird der Professor am f. f. Gymnafium Seitenftetten, P. Ambros Sturm, halten.

Neumarkt a. d. Abbs, am 5. August. (Brimiz-Teier.) Geftern vormittags feierte Sochw. Berr Josef Mat ein Sohn des in weitesten Areisen bestbekannten Berrn Oberlehrers Mat von Zell a. d. Hobs fein erftes heiliges Megopfer. Eine solche Feier hatte in Neumarkt noch nie stattgefunden. Der Markt war festlich beflaggt und geschmückt. Die Festgäste versammelten sich im Schulgebaude. Um halb 10 Uhr bewegte sich der Festzug in die Kirche. Eröffnet wurde der Zug durch eine Schaar weißgetleideter Madchen, hierauf folgten 12 Briefter mit dem Primingianten, ferner die Eltern und Geschwifter, sowie die übrigen Testtheilnehmer. Die Festpredigt hielt herr Stadtpfarr Cooperator Ledyner von Baidhofen a. d. Dbbs. Bei dem darauf folgenden Hochamte gelangte die Caffians-Meffe von Zangl in recht gelungener Beise zur Aufführung. Mittags fand im Pfarrhofe die Festtafel ftatt. Dag in Reumarkt ein so schönes Fest stattfand, ist einzig und allein der Initiative unseres hochw. Herrn Pfarrers Johann Reiß zuzuschreiben, ihm fei daher an diefer Stelle für feine Bemühungen ber beste Dank bargebracht.

Wien. (N.-ö. Landes - Uder-, Objt = und Beinbauschule zu Feldsberg. Mit 15. September 1898 wird an der n. ö. Landes-Acker-, Obst- und Weinbauschule zu Feldsberg ein zweijähriger Lehreurs eröffnet und werden für dieses Schuljahr noch 20 Zöglinge aufgenommen.

Für Unbemittelte gelangen nachstehende Stipendien gur Berleihung und zwar: Mehrere n.-ö. Landesstipendien à 200 fl. und à 100 fl. für Söhne von nach Niederösterreich zuständigen Landwirten oder Winzern; vier Stipendien Gr. f. u. f. Apostol. Majestät des Raisers im Betrage von je 200 fl. ö. W. für Söhne von Landwirten und Winzern, welche Angehörige des öfterr sungar. Raiferftaates find.

Bewerber um vorstehende Stipendien haben ihre Gesuche unter Beilage bes Geburts= und Schulzeugniffes, fowie eines legalen Mittellosigkeitszeugnisses (die erforderlichen Drucksorten find durch die Unftaltedirettion tostenfrei zu beziehen) bis 25. August bei der Anstaltsdirection zu überreichen; Bewerber um ein Landesstipendium haben sich außerdem zur Ablegung einer Aufnahmsprüfung, aus deutscher Sprache und Rechnen, am 14. September 1898 vormittage 11 Uhr in der Unftalt einzufinden.

Zahlzöglinge haben ihre Unmeldungen entweder schriftlich vom 1. September ab an die Direction der Anstalt unter Beis bringung der obgenannten Dofumente einzubringen oder sich vom 12. bis 15. September personlich um die Aufnahme zu be-

Jeder Zögling hat 2 Jahre an der Unftalt zuzubringen, erhält daselbst volle Unterkunft, die landesübliche Rost, und hat nicht nur an dem Unterrichte, sondern auch an den praftischen Urbeiten theilzunehmen.

Für Roft, Wohnung und Unterricht haben Zahlzöglinge jährlich 200 fl. ö. W. und für die Reinigung der Bafche 15 fl. ö. W. zu bezahlen. Extern-Zöglinge, sowie Zöglinge, welche nicht nach Niederröfterreich zuständig sind, zahlen an Unterrichts geld jährlich 50 fl. ö. B.; für Benützung der Bibliothek und des Lesezimmers hat jeder Zögling per Schuljahr 6 fl. ö. 28. zu erlegen. Sammtliche angeführte Zahlungen geschehen halbs jährig im vorhinein.

Die Zöglinge dürfen nicht über 19 Jahre alt sein, müffen förperlich fraftig, im Besitze des Entlassungszeugnisses der Bolteschule sein und die nöthige Rleidung und Leibmasche an die Un-

stalt mitbringen.

Nähere Ausfünfte ertheilt und Programme versendet bereitwilligft die Direction.

Wien, am 25. Juni 1898.

Der nied. söfterr. Landes : Unsichuß.

Sorit (Böhmerwald - Paffionsspiel). Die Aufführung des Paffionsspieles am 31. Juli fand unter großer Theilnahme bei gutbesuchtem Hause statt. Die nächste Darstellung ist Sonntag den 7. August. Am 14. und 15. August ist ein Raifer- Jubilaumsfest, auf welches hier befonders aufmerksam gemacht wird. Die Festordnung ist folgende: Sonntag den 14. August nach der Passionsspiel-Vorstellung um 7 Uhr abends auf dem Marktplate Festconcert, ausgeführt von der fürstlich Schwarzenberg'ichen Bergfapelle, Gefangevorträge, Feuerwerf,

Bolfsbeluftigung. Montag den 15. August 6 Uhr früh Weckruf, Früheoncert in den Parfaulagen nächst dem Theater, um 10 Uhr im Schauspielhause Jubiläums-Festaufführung der Passionsspieles. Demfelben geht voran ein Prolog und Jubiläums-Huldigungstablean 1848—1898. 6 Uhr nachmittags Jubilaums-Bolfsfest im Barte nachit dem Schaufpielhause, zwei Musitfapellen, Festfpicle, Boltsbeluftigungen aller Urt. Da Boltsfeste im Böhmer= walde durch ihre Sitten und Gebranche, die ba vorgeführt wer ben, besonders sehenswert sind, so ift der Besuch desselben fehr zu empfehlen. Genaue Festordnung und Programme versendet aus Gefälligfeit das Gemeindeamt Borit im Bohmerwalde.

#### Verschiedenes.

— Aus der Wiener Hoffüche. Die "Raiserliche Soffiiche in Wien", wie ihr offizieller Titel lautet, fteht unter ber Aufficht von vier Rüchenchefe, von denen jeder Ginzelne 15 bis 10 Bilfsbeamten, Manner und Frauen, befehligt. Wie diefe Chefs fich nun in ihre Arbeit theilen, fo zerfallt die Ruche felbst in drei Bauptabtheilungen. Die erfte ift die des Raifers felbit, die zweite die der Raiserin und die dritte der Kronpringessiu Stephanie. Die vier Chefs mit ihrem Stabe theilen fich nun in den verschiedenen Abtheilungen in die Arbeit und erhalten ihre Anordnungen biret vom Sofe felbit.

3m Bangen untersteht die Soffiiche einem eigenen Umt. Täglich wird daselbst vom ersten Rüchenchef eine Lifte der für den nächsten Tag nöthigen Einfäufe vorgelegt, worauf das nöthige Geld angewiesen wird. Dies variirt zwischen 500 und 600 fl. wobei die großen Diners und Festlichkeiten nicht inbegriffen find. Gin großes Hofdiner foftet gegen 2.000 fl. bis 3000 fl., gedeckt wird hierbei für funfzig bis höchstens hundert Personen. Serviert wird ein solches Galadiner in der furzen Zeit von höchstens einer Stunde. Die jahrlichen Besammtkoften ber Wiener Hoffiiche belaufen sich auf etwa 500.000

Gulden.

Der Raifer und die Raiferin von Desterreich speifen selten zusammen; meist nehmen sie einzeln ihre Diners in ihren Raumlichkeiten ein. Der Kaiser ist im Effen sehr mäßig, dafür aber sehr genau. Um 6 Uhr morgens frühstückt er, kalte Milch, Kaffee und frischgebackenes Brot oder Cakes. Zwischen 12 und 1 Uhr dejenniert er, zwei einfache bescheidene Bange. Das Diner ist um 6 Uhr. Alle diese Mahlzeiten werden in seiner Bibliothek oder in seinem Arbeitszimmer fervirt. In den feltenften Fällen wird über den Tisch ein Tuch gebreitet. 3m Bor= zimmer wartet die Dienerschaft und bringt die Speifen auf Tabletten, fo fie vor ihn hinftellend.

Das Menu für den nächsten Tag wird ihm derart unterbreitet, daß es von jedem Bange zwei Urten verzeichnet, alfo zweierlei Suppen, Beilagen, Fische, Fleisch, Entrees, Rosts, Defferts, Torten, Kafe, Früchte u. f. w. Mit einem Blauftift zeichnet dann der Kaiser an, was er zu essen wünscht.

Die Raiserin ist womöglich noch einfacher. Das Frühstück wird um 9 Uhr ferviert, es besteht aus zwei Gängen mit frischen Objt, Thee und einer Auswahl fleinen Gebacks. Zwischen Frühftück und fünf Uhr nachmittage nimmt fie gar nichte zu sich, um 5 Uhr nimmt sie ihr Diner ein, das aus zweierlei Suppen, Fleisch, Bemuje und Früchten besteht. Die Suppe, die für fie bereitet wird, ist gang eigener Art — fehr nahrhaft und in ihrer Zubereitung gewiß einzig. Zwei oder drei Pfund des besten Fleisches werden abgefocht, sodaß der Abguß überaus gehaltvoll ift. Borher werden die Stücke geschnitten und unter einer silbernen Presse murbe gemacht. Sehr gern speist sie auch Chocoladetorten. Gine eigene Spezialiät ift der mouffirende Cognac, der ihr ferviert und aus den besten alten Weinen für sie bereitet wird. Der Raifer trinft weniger Wein, dafür aber öfters ein Glas frischen Bieres. Trot der großen Summen, die die Hoffüche verschlingt, ist die Tafel des österreichischen Raiserpaares wie man fieht, weit einfacher als die manches Privatmannes, deffen Einkommen vielleicht nur jene Summe erreicht, die die Hoffüche jährlich kostet.

- Bismarcf-Unefdoten. Aus einem Bortrage, den der Regierungs-Präsident von Bromberg herr v. Tiedemann vor einiger Zeit über "Berfonliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarct" gehalten hat, theilt die "Straßburger Post" noch folgende Anetdoten mit: Als unumftößliche Regel der Bismarcfichen Dienstordnung galt, daß niemand vor den Reichsfanzler vorgelassen wurde, der nicht vorher angemeldet und dann zu einer genan bestimmten Stunde "bestellt" worden war. Hiervon ergählt herr v. Tiedemann zwei bezeichnende Weichichten: Gines Tages fährt ber König von Sachsen vor. Der Jäger schwingt sich vom Bocke und sagt zu dem Portier:

"Melden Sie, daß Ge. Majestät vorgefahren ift".

"Ift er bestellt?" fragte der Portier. "Nein", erwidert der Jäger verblüfft. "Da kann ich ihn auch nicht melden".

Weiteres Parlamentieren mar nutlos. Der König fährt von bannen. Nach einiger Zeit dämmerte es dem Portier, daß er in der strictesten Ausübung seines Dienstes vielleicht des Guten boch etwas zu viel gethan haben fonne, er meldete mir fleinlaut ben Borfall. Ich begab mich fogleich zum Fürsten, welcher die Sache badurch redreffierte, daß er ben Grafen Herbert zum Könige von Sachsen schickte und um Entschuldigung des Miß= verständnisses bitten ließ. — Ein andermal hatte ein Großherzog um eine Unterredung gebeten und der Fürst hatte ihm antworten laffen, es würde ihm eine hohe Ehre fein, ihn um 9 Uhr abends zu empfangen. Ich befand mich zum Vortrage beim Fitrsten, als diese Stunde heranriictte. Er bat mich um Entschuldigung, wenn er feinen Unzug wechele, entledigte fich feines Interimerodes und ließ fich einen Waffenrod bringen, an dem der Rammerdiener bas Großfreuz des großherzoglichen Orbens befestigt hatte. Die Uhr ichlug neun, ich beeilte mich,

zu Ende zu fommen. Es wurde ein Biertel auf gehn, der Großherzog war noch immer nicht da. Der Fürst rief seinem Kammer-

"Bringen Gie mir meinen Interimsrock wieder", und gu mir gewandt, "eine königliche Hoheit foll nicht glauben, daß ich länger als eine Biertelftunde auf fie gewartet habe".

In diesem Momente erschien der Großherzog. Er gieng, während ich mich entfernte und die Diener die Thuren aufrissen an mir vorüber und ich sah nur noch, wie der Fürst ruhig an feinem Schreibtische figen blieb, scheinbar in Actenftücke vertieft. Der Großherzog trat an den Tisch und der Fürst erhob sich mit tiefer Berneigung. "Ich glaubte schon, Guer königliche Soheit würden mir nicht mehr die Gnade erweisen, gu mir gu fommen. Die Uhr ift zwanzig Minuten nach neun"

- Für Unfichtsfartenfammler. Befanntlich ift unter anderen Motiven zum Absenden von Postkarten mit Unsichten der Hauptgrund eine mehr oder minder starke Abneigung gegen das Brieffchreiben. Die neuesten Erzeugniffe der Boftkarten= funft nehmen auf diese vielleicht berechtigte Eigenschaft der Sammler schon große Rücksicht, indem fie für die eigenen Unsichten der Abfender fo gut wie gar feinen Raum laffen, mas manchmal im Intereffe des Adreffaten nur angenehm ift. Berr Raimund Fröhlich scheint den Beruf in sich zu fühlen, das geistige Niveau der Postkartensammlungen zu heben, indem er unter dem Titel "Wie schreibe ich humoristische Postkartengruße?" 100 Driginal-Hilfeverfe und Mustertexte zur Abfaffung humoristischer Ansichts postfarten veröffentlicht hat. Diese Silfsverfe fosten nur 24 fr., erscheinen im Berlage von Schwabacher (Stuttgart) und find benen, die da gelftig arm find, nur aufs warmfte zu empfehlen. Wir wollen, um unferen Lefern einen Borgeschmack von der toftlichen Poefie Raimund Fröhlichs zu geben, einige Proben zum Abdrucke bringen.

> Ein Chemann von der Reife. "Die Menschen find fonderbare Range, Bu Hause sehnt man sich in die Ferne, Und ift man fort, fo ware man gerne Wieder daheim bei feinem Baustreuge" Noch inniger und poetisch vollkommener ift das folgende: Bon der Sochzeitereife. "Mein Gliick getrübt von keinem Sauch, Nur eine befümmert mich:

Daß nicht die Menschen alle auch So gliidlich sind wie ich".

"Romme vom Bade,

Db wohl alle Hochzeitspärchen so benten? — Allen, die Bader befichen, ift das ungemein witige Boem zu empfehlen: Mus einem Babeorte.

> Site bei ber Chocolate, Schmauche meine Havanna Und griiße Dich, meine fiiße Unna".

Fiir "bedeutende" junge herren, die eine poetische Ader haben, ift folgender Erguß wertvoll:

> Aus den Alpen. "Auf Bergesgipfeln o wie schön, Auf der Gletscher Scheiteln und Flanken! Roch schöner ists auf des Beifteshöh'n, In der Alpenregion der Gedanken".

Giner tiefempfundenen rein menschlichen Regung gibt die folgende Elegie beredten Ausdruck:

Mus Dresden. In Undacht versunken,

> Schönheitswonnetrunfen, Stand ich vor Raphaels Wunderwert, Fühlte mich als Anirps und Zwerg".

Für folche, die das Bedürfnis haben, den Freunden von ihrer beginnenden Liebesraferei umgehend Mittheilung zu machen, st die "Entschuldigung" nütlich:

"Aus welchem Grunde 3ch fo lange Schrieb feine Zeile? Dave eine tiefe wunde Von Amors scharfem Pfeile".

Berblüffend in feiner Bescheidenheit ift das lette Product bes großen Dichters, ber vielleicht manche unverdient in den Ruf bringen wird, "Dichter" zu fein — vielleicht! Das lette Rartenlied heißt nämlich:

"Die Unfichtsfarten von Raimund Fröhlich

Sind excellent. Du lachft unwiderstehlich, Gende Dir das Büchlein als Brafent". Wir fonnen das Urtheil nur unterschreiben.

- Deutsche Postfarten-Industrie. Der bris tische Generalconsul in Frankfurt a. Mt. hat soeben in seinem letten Berichte auf die ungeheure Zunahme der durch die Deutsche Reichspoft beforderten Postkarten hingewiesen. Er er= flärte, daß diese bedeutende Zunahme haupfächlich auf den in Deutschland fo popularen Sport ber Lugus und Unfichtsfarten gurildiguführen fei, die von Reisenden ihren Ungehörigen geschieft werden. Die Bahl der Reisekarten ist geradezu enorm. Während des letten Sommers wurden allein vom Ruffhäuser Denkmale 148.000 Karten verfandt, 128.000 vom Niederwald-Denkmale, 36.000 nom Beibelberger Schloffe, über 572.000 ron ber Hamburger Gartenausstellung 2c. Aus der Berliner Gewerbe= Ausstellung 1896 giengen über eine Million in die Fremde. Diefer neue Sandelszweig außert seinen Ginfluß nicht nur auf das Reichspostamt, sondern auch auf verschiedene Industriezweige, namentlich die Papierindustrie, den Buntdruck, die Zeichner und die Albumfabrifation. Erft fürzlich veranstaltete die fach= sifde Regierung ein Preisausschreiben für 20 der besten Karten mit Ansichten aus Sachsen. Bur Hebung des Fremdenverkehrs trägt die Unfichtspostfarte ungemein viel bei.

- Gin Raferregen. Mus Bufareft wird ber "Fr. 3.,,

fei dort in der Nacht vom Mittwoch eine große fcmarze Wolfe über die Stadt gezogen, aus der gegen Mitternacht ein Regen von Infekten auf die Stadt niedergangen fei, haben wir in der Racht von geftern auf heute gang diefelbe Erscheinung auch hier in Butarest zu beobachten Gelegenheit gehabt. Die vermeintliche Wolke war eben nichts als eine ungeheure Menge schwarmender Rafer, die fich, durch das helle Licht der haupt= ftädtischen Stragenbeleuchtung angelockt, zu ungezählten Millionen auf die Erde herabließen und in ihrem dichtem Falle gang ben Eindruck eines Raferregens im vollsten Sinne des Wortes hervorbrachten. Die ungebetenen Bafte, deren maffenhaftes Erscheinen eine formliche Flucht des Bublifums aus den Reftaurationsgarten und von den Strafen zur Folge hatte, gehören verschiedenen Spezies der Familie der Carabidaeen (Lauffafer) an, sind an zwei Centimenter groß und von pechschwarzer, seltener von schwarzbrauner Farbe. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben wir es mit Begattungsschwärmern zu thun, wie sie ja bei diesen Rafern alljährlich allerdings meift erst gegen Mitte August und in gewöhnlich weit bescheidenerem Maßstabe vorfommen. Einen ähnlichen Räferregen, wie den heurigen, will man in Bufarest im Sommer 1870, bald nach Ausbruch des deutschfranzösischen Krieges beobachtet haben, und darauf wird auch der Rame "prusieni" (Preußen) zurückgeführt, mit dem der Boltsmund die betreffenden Rafer bezeichnet. Daß aber, wie gestern Nacht, manche Straßen der inneren Stadt fingerdick mit herabgefallenen Rafern bedeckt waren, ist bisher noch nicht beobachtet worden."

- Das Kapital im Schaufelstuhl. Einen wertvollen Fund machte der Tapezier W. in der Dranienburger= strage in Berlin bei der Reparatur eines dem Raufmann S. gehörigen alten Schaufelftuhls. Unter bem Sitpolfter entdectte der Tapezier ein geheimes, fehr schmales Schubfach und in diesem ein versiegeltes Backet. Er machte von seinem Funde so= fort bem Gigenthumer Mittheilung. Das Backet enthielt eine Unzahl Aftien, welche feinerzeit im Befitze bes Baters bes Herrn S. gewesen, aber vor Jahren spurlos abhanden gekommen waren. Ein Theil der Papiere ist inzwischen wertlos geworden, während der Rest, darunter namentlich verschiedene Gifenbahn= aftien, ein Rapital von etwa 1500 bis 2000 Mt. repräsentiert. Bon dem Geheimfach im Schaufelftuhl hatte bisher in ber Familie S. Niemand Renntniß, ebensowenig vermag man fich zu erflaren, zu welchem Zwecke die Papiere auf fo feltfame Beife verborgen worden find. Der Tapezier erhielt von Berrn G. eine Belohnung von 500 Mark, eine für den in bescheidenen Berhältniffen lebenden Sandwerfer ziemlich erhebliche Summe.

Bange machen gilt nicht. Unter diefer Spitmarte berichtet die "Carole" über folgende amufante Bahmvarterr prüfung: Ein treuer, biederer und zuverläffiger Bahnbeamte= wird von feiner vorgefetten Behorde aufgefordert, an einem bes stimmten Tage zur Ablegung der Beichenftellerprüfung auf Bimmer Nr. 9 im Directions-Gebaude zu erscheinen. Un dem betreffenden Tage ift er wirklich da und harrt der Dinge, die da fommen jollen. Zuerft wird er einem Betriebscontroleur vorgeftellt, der ihn auch alsbald über Sachen des außeren Betriebs= dienstes prüft. Zwischen beiden entspinnt sich folgende Unterhaltung: Controleur: "Was würden Sie thun, wenn Sie Ihre Strecke begehen und es fommt ein Bug vorbei, und Gie bemerten am Zuge etwas Ordnungswidriges, mas die Weiterfahrt des Zuges gefährlich erscheinen läßt?" - Bahnwarter: "3ch würde dem Buge fofort das Saltefignal geben mit meiner rothen Fahne". - Controleur: "Womit würden Gie benn bas Saltesignal bei Dunkelheit geben?" — Bahnwärter: "Mit meiner rothen Laterne". - Controleur: "Wenn Ihnen nun aber bas Licht ausweht, was machen Sie bann?" — Bahnwarter (zieht aus der linten Sofentasche eine Schachtel schwedischer Streich= hölzer): "Dann nehme ich diese hier". — Controleur (nimmt ihm die Streichhölzer fort): "Run, jest find Ihre Streichhölzer fort, mas murden Gie jett thun?" - Bahnwarter (zieht aus ber rechten Sosentasche eine zweite Schachtel hervor): "Danu nehme ich diese bier, Berr Controleur". - Controleur (nimmt ihm auch diese Schachtel weg): "Nun, lieber Mann, haben Sie tein Teuer mehr, was thun Gie in diesem Falle?" - Bahnwarter: "Dho, man immer fachte, Berr Controleur, bann nehme ich diese hier!" (Aus ber hinteren Tasche wiederum eine Schachtel zum Borfcheine bringend). - Controleur (greift nochmals gu, fich der Heiterkeit faum erwehrend): "Na und jest?" — Bahnwarter: "Nein, Berr Controleur, Sie fangen mich boch nicht fo leicht!" (Greift in die rechte Weftentasche und bringt ein einzelnes Streichholz, das er aber mit den Fingern feft umflammert). "Dann nehme ich meinen eifernen Beftand, bavon habe ich die Tasche voll, die bekommen Sie aber nicht, die befommt nicht mal meine Frau". - Der Bahnwärter hat feine Pritfung glanzend bestanden.

- An einem Tage verliebt, verlobt, ge= beiratet. Go schnell wie jungft ein Amerikaner hat fich wohl noch niemand in den Stand ber Che begeben. Diefer fuhne Dankee nahm jungit, wie New-Yorker Blatter erzählen, in einer heiteren Gesellschaft das Frühstück ein. Hierbei fiel ihm eine junge Witwe auf, die so hubsch war wie nur irgend eine Witwe hubich fein fann. Er verliebte fich mit bemerkenswerter Schnellias feit in die Dame und machte ihr auch fofort, nicht wie ein schwärmerischer Jüngling in stummer Berzückung, sondern in entschloffener Beredsamkeit den Sof. Nach einer halben Stunde war er fo weit, daß er seiner Angebeteten einen Beiratsantrag machte, und diese überlegte nicht lange - time is money fie gab ihr Jawort. "Ich bin kein Freund von langen Berlobungs-Zeiten, liebes Rind", fagte dann ber glückliche Brautis gam. - "Da find wir eines Sinnes", erwiderte bie Braut", "wir können sobald wie möglich heiraten". — "Unter ,sobald wie möglich' verstehe ich fofort", erklärte bann ber Amerikaner, und feine Braut mare feine echte Tochter bes Sternenbanners vom 22. Juli- geschrieben: "Nachdem bereits im Laufe des landes gewesen, wenn sie nicht auch hierin derselben Ansicht gegestrigen Tages aus Galatz die Nachricht eingelaufen war, es wesen ware. Der nachste Schritt, den der Brautigam machte,

war der zum Telephon, durch welches er den Friedensrichter herbeirief. Diefer tam alsbald, er verband das Baar für biefes Leben, und die Frühftückrunde verwandelte fich in eine heitere Bochzeitegesellichaft. Abende führte der junge Chemann fein Weibchen heim. Der Termin der Chescheidung ift noch nicht feitgefett.

### Die Dame mit dem Todtenkopf.

Difiorifder Roman von G. D. v. Detenroth.

(11. Fortfetjung.) (Hachdrud verboten).

Georg war durch bas Billet des Fürften Bittgenftein, bas ihm feine Unftellung mittheilte, aufe außerfte überrafcht worden, erfreut murde er erft, als er ben Fürften gefprochen. "3d fann das über Gie gefällte Disciplinarurtheil nicht auf heben", fagte der Fürst, "id) fonnte hochstens eine neue Unter-fuchung anordnen, und dieselbe würde ein ähnliches Resultat haben, ba Gie fich über den Berfaffer der Brofchure nicht außern wollen. 3ch gebe Ihnen aber Belegenheit, bas Bertrauen, welches ich in Sie fete, zu verdienen und fich als treuer Unterthan und Staatsdiener zu zeigen. Beginnen Gie Ihre Carriere von neuem und huten Gie fich, wieder in Collifionen mit ber Commijfion zur Unterdrückung demagogischer Bestrebungen zu fommen".

Auf ein folches Ungebot tonnte Georg eingehen; er widmete fich mit gangem Gifer feiner neuen dienftlichen Thatigfeit, und da er feine erneute Aufforderung von der Grafin E. er, hielt, dieselbe zu besuchen, so unterließ er es um so lieber, als er auch feine weitere Begegnung mit Murstoff wünschen tonnte. Er wies jede neugierige Frage über die Dame mit dem Todten= topfe von Seiten feiner Collegen ab, er ahnte und erfuhr aber auch nicht, welche Berüchte über ihn und fein Berhaltnis gu jener umliefen. Bald darauf erfuhr er aus der Zeitung, daß die Grafin Berlin plottlich verlaffen habe. Erft als er biefe Runde auf öffentlichem Wege erhalten, brachte man ihm ein Billet, in welchem Murstoff ihm das Bedauern der Grafin und ihrer Besellschafterin aussprad, daß fie ihn vor ihrer Ubreife nicht wiedergesehen, um ihm nochmals zu daufen. "Doctgr Dieffenbach", fo bieß es in dem Billet, "bat fich geweigert, die Operation vorzunehmen und meine Gebieterin an andere Autoritaten gewiesen, welche fie jest consultieren will. Die Rengierde des Publicums und die wiederholten Berfuche eines fehr hohen Berrn, die Schranten zu durchbredjen, die fie hier jedem gezogen, bewogen fie zu fofortiger Abreije, nachdem Dr. Dieffenbad ihre hoffnungen vernichtet hat".

Der Brief ichloß mit höflichen Berficherungen der Dantbarteit, aber er war derart gefaßt, daß Georg den Gedanten, es fei die Grafin, die ihm eine Unterftutung zuwende, guruckweisen mußte, als er am erften des nächsten Monats plotslich bom Banthause Dt. fünfzig Friedriched'or mit dem Bemerten erhielt, das Saus habe Auftrag, ihm dieje Summe monatlich

auszuzahlen.

Er begab sich zu dem Banquier, erfuhr aber dort nur, das Beld fei ohne Angabe des Gebers bei dem Bankhaufe deponiert; wenn er es nicht annehmen wolle, so bliebe es als Depot liegen. Es war Georg aufgefallen, daß der Fiirft Bittgenftein ihn zuweilen in eigener Weife beobachtet und eigenthumliche Fragen an ihn gerichtet, warum er sich noch nicht Eintritt in die Gesellschaft verschaffe, ob er feine Luft zur Dis plomatie habe, und daß berfelbe gelächelt, wenn er von feinen beschränkten Mitteln gesprochen.

Bar es der Fürst selbst oder der ruffische General, der ihm eine fo fplendide Unterstützung zuwandte? Georg begab fich in das Palais des Fürften, um hierüber Auslunft zu erhalten.

"Wollen Gie etwa Urlanb?" fragte der Fürft, als Georg gu der nachgesuchten Audienz Ginlag erhalten, "Gie feben fo geheimnisvoll aus, daß ich, wenn ich an 3hr folides geben bente, fast fragen mochte, ob es eine Brautschau gilt".

Der eigenthümlich farkaftische Ton des Fürsten machte Georg verwirrt. "Es liegt mir nichts mehr fern als folche Bebanten", erwiderte er, "Gure Durchlaucht errathen aber jeden falls die Urfache, die mich herführt". "Ich fage Ihnen ja, was ich denke".

"Durchlaucht, das Bantaus Mt. Schickt mir fünfzig Friedriched'or ale monatliches Taschengeld".

"Da gratuliere ich, aber was geht das mich an?"

"Sollten Gure Durchlaucht den Weber nicht fennen?" "Was heißt das? Wollen Gie mich ausfragen anftatt gu beichten? Gie fennen ben Weber boch fehr genau".

"Bei meiner Ghre, ich fenne ihn nicht. Aber wenn Gure Durchlaucht verschmähen, meinen Dant anzunehmen -"

"Ich?" lachte der Fürft, "ich, nein, dazu habe ich fein

"Dann ift es der Berr General Graf Bittgenftein -" "Spielen Sie mit mir Romodie, Trota, oder wiffen Sie wirklich nicht, wer Ihnen das Gelb ichickt?"

"3ch habe bas Gegentheil bei meiner Ehre verfichert. Ich

werde das Geld jett nicht annehmen".

Der von Sperber über alles unterrichtete Berr v. Tichoppe hatte dem Fürsten nur die über Georg und die Gräfin im Umlaufe befindlichen Gerüchte, nicht aber das mitgetheilt, mas Sperber im Bertrauen von Rorus gehort. Der Fürst tonnte alfo nicht miffen, nur muthmaßen, daß die Gerüchte fich beftatigten, daß die Gräfin E. Georg als ihrem zufünftigen Gatten eine Unterftützung fende Um fo unbegreiflicher mar es ihm, baß Trota versicherte, den Geber des Geschenkes nicht zu errathen.

"Bielleicht macht es der Dame mit dem Todtentopfe ein Bergniigen", fagte er, Georg icharf figierend, "Ihnen eine an-

genehme Existenz zu verschaffen".

Das Erschrecken, die Ueberraschung und bas Eingeständnie, daß der Burft das Rechte getroffen haben fonne, malten

fich fo deutlich in den Bügen des jungen Mannes, daß Wittgenftein nicht daran zweiseln fonnte, er habe Georg erft die Ungen

"Wie?" ruf er, ale Trota feiner Antwort fähig war, "wören Gie nicht der Glückliche, dem fie ihre Diamanten, ihre Gitec, ihr Gold und freilich auch ihr verschleiertes Antlig gur Morgengabe geboten?"

"Durchlaucht! Berzeihung, Durchlaucht! Aber Sie würden nicht alfo spotten, wenn Sie die Unglückliche g sehen und wenn

Gie mußten, wie fie duldet und wie fie denft"

"Ich weiß nur, daß manche, die feine Roftverächter find. Sie beneiden, und daß man ftart daran zweifelt, ob der Reichthum, die musikalische Begabung und die sonstige Erscheinung der Gräfin ein häßliches Untlig nicht vergeffen machen follten".

"Durchlaucht!" entgegnete Weorg, der fich inzwischen ge= fammelt, mit Festigkeit, "ich wurde mich felbst verachten, wenn man mich wegen eines Erfolges frivoler Denfungsweife beneiden birfte, aber dies beruht auf einem Brrthume. Ich murde es nicht nur für frivol, fondern für frevelhaft halten, den Rampf wider das natürliche Gefühl zu versuchen, das Entsetzen vor einem großen Unglücke zu verleugnen und einer Unglücklichen auftatt der Theilnahme erheuchelte Gefühle entgegenzutragen. 3ch will damit feine Rritif uber andere fällen, ich habe fogar Urfache zu glauben, daß lange Gewohnheit im Berkehre mit der Grafin jemand dahin bringen fann, über ihre anderen Borguge ihr Ungliich zu vergeffen, aber ich habe fie nur einmal gefehen. Gie glaubt mir Dant zu schulden für einen Dienft, den ich ihrer Gesellschafterin erwiesen habe; sie nothigte mir diesen Ring als Andenken auf, es ift möglich, daß sie, da ihr der Reichthum nur wenig Genüffe verschaffen kann, in dem Bunsche, andere zu beglücken, mir eine Unterstützung gutommen laffen will: aber abgesehen davon, daß ich ihr dadurch verpflichtet winde, werde ich dieselbe schon deshalb ablehnen, weil, wie ich fehe, meine Ehre badurch gefährbet wird".

Der Fürst Wittgenftein Schante Georg befrembet an, als zweifle er, ob derfelbe ernft rede, ob es jemand gebe, der, noch dazu in jungen Jahren, eine ihm gebotene Rente ausschlagen fonne. Es erichien ihm faum glaublich, daß man Geld verachten tonne, wenn es nicht gerade auf unehrenhafte Beife gufloß.

Der Entschluß George erschien ihm staunenswert, aber er hegte dabei ale fluger Mann und Polizeiminifter feine leifen

Zweifel, ob man ihn auch nicht täusche".

"Ich würde ce für sehr thoricht halten", antwortete er, "wenn Sie die Mittel zurüchwiesen, die Ihnen fehr zustatten fommen, besonders da der Geber Ihnen die Unnahme dadurch erleichtert, daß er anonym bleibt. Im Besitze einer solchen Rente tonnen Sie zur Diplomatie übertreten und bald in die Lage fommen, Ihre Schuld, wenn Sie wollen, abzutragen. Sie wirden fich gegen fich felber verfündigen, wenn Sie folche Silfe aus fleinlichen Bedenken ablehnten; ich, ihr Borgefetter, billige die Annahme. 3ch hatte bielleicht in nachfter Zeit einen Auftrag für Sie, bei dem Sie Ihre diplomatische Befähigung erproben

Das Antlit George strahlte. Die Aussicht, welche ihm der Fürst eröffnete, war nicht nur verlockend, sie documentierte nicht nur ein Wohlwollen, welches nach ber Meinung Georgs darauf beruhen mußte, daß der Fürst ihn jest besfer beurtheile und ihm fein volles Bertrauen zugewandt, fie gab auch Trota die Hoffnung, eine Stellung in der Gefellschaft zu gewinnen, welche es ihm erlaubte, der schönen Polin zu nahen, deren buntles Auge fein Berg in Flammen gefett.

Der Fürst hatte recht; es hieße den wohlmeinenden Geber franten, eine auf fo annehmbare Urt gebotene Unterstützung guruckzuweisen, er founte nicht beffer danken ale wenn er das Geld als ein Darlehen ansah, welches ihm die Mittel bot, Carriere zu machen, das er zuruckzahlte, sobald er dazu in die

Der Fürst lächelte, als er fah, daß Georg sich überreden bas Lächeln hatte aber nichts Offenes, Warmes, es lag versteckter Argwohn darin und diesen äußerte er, als Tschoppe wieder bei ihm Bortrag hielt. "Der Berr v. Trota ift in jedem Falle ein Menich", fagte er, "ben man im Auge behalten muß, fei es, um ihn zu verwerten, oder weil er außerft gefährlich ift. Bit der Mann ein Tugendheld, wie er sich den Unschein gibt, fo hat er beispielloses Blud, die Frauen haben ihn gern, und er ift wie ein offines Buch, aus dem man die Beheimniffe herauslesen fann, sobald man fein Bertrauen besitzt und ihn geschieft zu benuten versteht. Im andern Falle ift er der ver= ichlagenite Menich mit der frommiten Maste, benn er erflarte mir feinen Entichluß, die bisherige armlichfte Exifteng hier weiterzuführen, nur weil er entbeckt, daß ich errathen, von wem er eine Unterftützung erhalt. 3ch geftehe, es wurde mir etwas verbachtig, baß er fich fo hartnackig bagegen verwahrt, bas Berg der Gräfin I. erobert zu haben.

"Durchlaucht!" versette Tichoppe, "ich fürchte, bag ich Ihren Urawolm befräftigen muß. Es ift zweifelles, daß die Gräfin I., sobald fie verschleiert ift, einen verführerischen Gin= bruck macht; alle Erklärungen der Merzte konnen den Berdacht nicht gang ersticken, daß fie nur eine fehr funftvolle Daste trägt, mit deren Silfe fie unerfannt bleibt, abschreckt, Auffehen und Reugierde erregt, wo fie das will, um andere Zwecke gu verfolgen. Ich verstehe es sonst nicht, wie ihr überhaupt durch eine Operation geholfen werden konnte, und das ift doch der Borwand ihrer Reisen in die Sauptstädte Guropas. Gie hat in ihrem Befolge einen Secretar, ber in feinem Baffe als Leib= eigener der Gräfin bezeichnet ift. Ich weiß ce fehr wohl, daß vicle ruffische Große einzelnen ihrer Leibeigenen die Erziehung haben angedeihen laffen, um Raufleute, Aerzte u. f. w. zu werden, aber es ift beobachtet worden, daß diefer Berr Murstoff in einem Berhaltniffe zu der Grafin fteht und einen Ginfluß auf ihre Entschließungen übt, ber nur dadurch zu erklaren ift, daß beide ein Geheimnis theilen, welches die Gräfin abhängig von ihrem Leibeigenen macht".

Bielleicht das Geheimnis der Maste — oder ift er gar ihr Liebhaber?" fragte der Fiirft.

"Ich argwohne beibes, aber das mare das wenigfte" versetzte Tschoppe. "Der Mann macht den Eindruck eines Schwärmers, eines Fanatikers, und er fann den Agenten einer geheimen Berichworung nicht bequemer fpielen, ale in feiner Rolle eines Secretars bei einer reichen Dame, die überall verichleiert erscheint, Aufsehen erweckt, nur diejenigen empfängt, welche ihr Secretar geprift und als brauchbare Wertzeuge em pfichlt. Wir haben ce bier, barauf mochte ich wetten, mit einer ruffifchen Spionin, oder - und das ift noch mahrscheinlicher - mit der Agentin einer geheimen Berschwörerbande zu thun".

"Mir schwebte das erftere vor", antwortete der Gurit, der nachdenklich geworden war, "die ruffische Diplomatie liebt ce, schone und galante Damen ale Werkzeuge zu benuten, ich argwohne, daß man hier eine Curiofitat bagu ermahlt. Aber es ift nicht unmöglich, daß Gie recht haben. Wenn Ihr Argwohn in Bezug auf Trota Gie nicht irreleitet, fo ift feine Berichlagen heit erwiesen. Er bestreitet, daß er daran dente, jene Dame gu erobern, er spielte den lleberraschten, als ich ihm Urlaub anbot. und ware schlau genug gewesen, denselben abzulehnen. 3ch werde ihn aber doch dahin bringen, daß er ine Diet geht, wenn er wirklich der Intrigant ift, für den Sie ihn halten. Ich werde mit Graf Bernftorff fprechen und ihn veranlaffen, ben jungen Mann in diplomatischer Sendung nach Rom zu schicken, natur lich, damit er nicht die Absicht merkt, auf dem Umwege über Baris oder Wien. Man tonnte ihm den Auftrag geben, fich über die Plane der Familie Bonaparte zu orientieren — die Sohne der schönen Hortense machjen heran - unsere Resident in Rom foll ihn beobachten".

(Fortfetung folgt.)

### Vom Büchertisch.

Mis 6. Band bes 7. Jahrgange ber Beröffentlichungen ber Bereins der Bilderfreunde, Berlin, ericien foeben: "Aus der Bertstätte der Ratur", Allgemein verftändliche Betrachtungen wichtiger, meift demischer Naturerscheinungen jum Zwede ber Selbstbelehrung und Unterhaltung von Projessor Deichiebt. — 24 Bogen mit 155 Abbilbungen. Preis

geheftet 3 fl., elegant gebunden 3 fl. 60 fr. In anregender Beise bietet der Versaffer Gelegenheit, sich mit einer Socialmiffenschaft etwas vertrant gu machen, die gewiß vielen Lefern bieher mehr oder meniger unbefannt geblieben fein wird. Bohl miffen fie mancherlei von Sauerftoff, Bafferftoff, Rohlenftoff, von Bhoephor, Schwefel und Aluminium, von Mineralogie und ihren Rrnftalliuftemen, boch Chlor, Brom, Job und Fluor werden manchem bloge Ramen fein. Da findet man über alles Aufgezählte und noch viel anderes ausreichende Belehrung. Denn Befen, Berftellung, Benutung jenet Elemente und ihrer Berbindung wird erflart und burch 155 möglichft genaue Abbilbungen aufchaulich gemacht. Das Gebiet der Nahrungsmittelchemie wird ebenfalls berührt und mit einzelnen humorvollen Bemerkungen gewürgt. 3. B. Burft von einem "Bohneumehlleberwurftfabritanten" und Bier von einem "glycerinschmierenden Runfthopfeneffengbierbrühenfieber, beffen Bier der Quadfalber von Beidenrindenbach als Gefundheitebier empfiegie Eine furze Darftellung ber Befchichte ber Chemie von den alten Egyptern bis zu den befannteften Meiftern Lavoifter, Juftus Liebig, Bobler den Schluß des mit paffenden Dichterworten bie und ba gefdmildten Bertes, in welchem der Berfaffer als mahrer Chrift burdgebende Die Chre gibt dem Gott, ber Gifen machfen ließ, und ale begeifterter Batriot und alter baierifcher Jager von 1870/71 bem beutichen Baterlande allgeit trodenes Bulver, tapfere Rrieger und eine ftarte Flotte wliuscht.

Ber alfo fein Biffen erweitern will bem fei das Buch warm empfohlen. Bei ber heutigen Bollfommenheit ber Naturwiffenichaften burfte mohl jeber gebilbete Menfch fich bie Grundzuge berfelben angu-

Der "Berein ber Bucherfreunde" gibt mit biefem Banbe feinen Mitgliedern ein gediegenes Buch von bleibendem Berte; Die Leitung Des Bereins ift mit bestem Erfolge bemilbe, den beutschen Lefer an eine eigene Bibliothet von Berten bejter beutscher Schriftfteller gu gewöhnen.

Dahere Mustunft über ben "Berein ber Bucherfreunde" ertheilt jebe Buchhandlung, fowie die Gefchäfteleitung Berlin 28. 62, Curfürften-

Deutsche Mundschau fur Geographie und Statistif. Unter Mitmirfung hervorragenter Fachmanner herausgegeben von Brof. Dr. Fr. Umlauft. 20. Jahrgang 1898. (A. Sartlebens Berlag in Bien, janrlich 12 Sefte ju 45 fr. Branumeration incl. Francogufendung 5 f 50 fr.) Jebem, welcher fich für Geographie im weitesten Gune intereifiert, ift die "Dentiche Rundichan für Geographie und Statiftit", die bereits im 20. Jahrgange ericheint, auf bas marmfte gu empfehlen, ba man burch biefe Beifchrift ftete auf bem neuesten Stanbe erbtundlichen Wiffens erhalten wird. Jedes heft bringt in feinem allgemeinen Theile gediegene Aufjage gur Lander- und Bolferfunde, über geograpgifche Reifen und Entbedungen. Daran ichliegen fich fleinere Beitrage aftronomifchen, phys fitalifd-geographifden und ftatiftifden Inhaltes, Biographien hervorragender Geographen und Reifenden, fowie Mittheilungen aus allen Erd. theilen. Ein frischer lebendiger Don geht durch die ganze Zeitschrift, welche iber zahlreiche treffliche Mitarbeiter verfügt. Dieselbe ift auch vorzüglich illustriert und jedem Sefte eine wertvolle Karte beigegeben. Der Inhalt tes eben ericienenen 11. Beftes bes 20. Jahrganges ift folgender:

Capital und Arbeit in ben Rautschut Diftricten von Gilbamerifa. 3mei Fahrten in bas Mittelmeer in d.n Jahren 1895 und 1897 auf ben faijerlich ruffifden Dachten "Bolauftern" und "Garnita". Bon Dr. (9. Rabbe (mit 2 Juftrationen). — Schilderungen aus bem Kaschmir-Reiche. Nach Rnights Reisen und anderen Quellen (Schluß. Mit 3 3lugrationen). — Fortidritte der geographischen Forschungen und Reisen im Jahre 1897. 2. Amerita. Bon Dr. J. M. Jutner. — Aftronomische und physitalifche Geographie. Das Problem ber Ringbildung. - Politifche Geographie und Statistif. Der Rhein-Wefer-Etbe-Canal (mit 1 Rarte). Die Golo- und Gilbergewinnung der Belt feit der Entdedung Ameritas. - Berühmte Geographen, Raturjorider und Reifende. Witt einem Bortratt Geographijche Refrotogie, Todesfalle. Mit einem Eduard Poppig. Bortrat: Dr. Abolf Dronle. - Reine Mittheilungen aus allen Erd. theilen. Geographische und verwandte Bereine. - Bom Bildertifche. -Rartenbeilage: Der binnenlandifte Rhein-Befer-Gibe Canal. Magftab 1:1,350.000.

Dieje Inhaltsangabe läßt ertennen, wie viel die "Deutiche Rund. icau für Geographie und Statistit" bei ungemein niedrigem Branumes rations-Breife ihren Lefern bietet.

In die Gleticherwelt fihren une bie Strafen des herrlichften Berglandes Defterreiche, Tiro.s. welches jeden, ber es einmal gejeben, wieder und immer wieder, wie mit magifcher Gewalt, an fich zieht. Gine Radpartie in Diejes icone Land ift für jeden Fahrer ein hoher Genng, Da fold erhabene Raturiconheiten nirgende fonft fo leicht und mit berhaltnismäßig geringen Auslagen erreichbar finb.

Gerade zur rechten Zeit — der August ist für Touren in Tirol am besten geeignet! — stellt sich da die rüheige kartographische Anstalt G. Frentag & Berndt, Wien VII/1, mit Blatt 27: Oftirol und West-

färnten (Mafftab 1 : 300.000) ihrer beftens befannten G. Fregtag's Rabfahrertarten ein. Die Drie Bogen, Innebrud, Rufftein, Sallftatt, Billad, Tolmein, Fiera di Primiero find die Grengpuntte ber in vorzug lichster Art gearbeiteten Karte, die sich wilrdig den frilher erschienenen Rammern: 24: Oberösterreich und Salzburg, 25: Niederösterreich, 28: Steiersmark und Oftkarnten an die Seite stellt. Wir empsehlen unsern Lesern bestene die Unschaffung der ichon ausgeführten Rarte, die in ebenfo beutlicher wie einfacher Beife die Steigungen und Befalle auch bem bes Rartenlefens unkundigen Fahrer bezeichnet und zum gleichen Preise wie die andern Blätter (à 80 fr., auf japan. Papier à 1 fl.) im Berlage G Frentag & Berndt, Wien VII/1, wie bei allen Buch- und besseren Papierhandlungen erhältlich ist.

#### Humorillilaes.

Boshafte Auffassung. Tenorift: "Bie ich mein erftes Concert hier in der Tonhalle gab, mußten vier Menfchen ohnmächtig hinausgetragen werden!" - Freund: "Seit der Beit hat fich Deine Stimme aber bedeutend gebeffert!"

Beim Morgenfaffee. Gelehrter (die Frühjtudstaffe in der Sand) : "Gin herrlicher Trant! Weißt Du, Lenchen, nun find es gerade 236 Jahre, daß der Raffee zu uns nach Deutschland gefommen!" - Frau (nachdenklich): "Rein, wie doch die Beit vergeht!"

Der zerftrente Professor. "Denfen Gie fich, lieber Beheimrath, wie zerstreut ich immer bin! Bestern wollte ich an Stelle meines Spazierstockes die lange Pfeife anstecken!"

- Ilmgefchlagen. Sausfran: Leugnen Gie nicht, Sie haben fich von meinem Mann fuffen laffen!" Dienstmädchen: "Lächerlich; von dem alten häßlichen Rerl . .!" - Sausfran (erboft): "Dho; feien Gie froh, wenn Gie von dem alten, häßlichen Mann gefüßt werden, verstanden!"

### Wochenmarkts-Getreide-Preise.

2004)0,11111111					
Amtlich erhoben		2. Anguli	Stepr pr. 100 Alg. 4. August	St. Wölten pr. 100 Kilogramm 4 Munift	
Weizen Mittelpreis . 1/2 Hettol. Korn " " Gerste " " Hafer " "	ff. tr 2 5	0 1	: fr. 0 75 8 25 7 25 7 90	ft. 8 7 —	tr 06
Victualienpreise		Baibhofen	2. Angust	Stenr 4. August	
Extramehl Diundmehl Sennmelmehl Pohlmehl Gries, schöner Handgries Graupen, mittlere Erbsen Lussen Bohnen Hingen Bohnen Hingen Lauben Rinbsteisch Kalbsteisch Kalbs	rilogr.  n n n n n n n n n n n n n n n n n n	4 1 - 3 2	58 23 21 18 17 24 22 30 24 29 16 — 40 20 45 30 64 64 64 60 — 78 — 24 9 5	n. 8	8r. 50 — 24 17 16 13 24 22 25 28 35 16 16 80 10 40 33 64 56 64 44 80 19 90 18 10 5 50 70

Herausg ber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker Untonv. Henneberg in Waldhofen a. d. Dbbs. — Für Inferate ift bie Schriftleitung nicht verantwortlich.

#### Eingelendet.

## Rohseid. Bastkleid. fl. 8.65

Sowie schwarze, weiße und farbige Senneberg-Seide von 45 fr. bis fl. 14.65 per Met. - in den moderuften Geweben, Farben und Deffins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Mufter umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (K. II. K. Hofl.) Zürich

## Berloren

wurde Camftag, den 5. de. auf der Strafe von Gftadt bis nach Waidhofen a. t. Dbbs ein

#### ledernes Notisbudi

Der Finder wolle diefes gegen eine Belohnung von 5 fl. n der Buchdruckerei abgegeben.

#### In der heißen Inhreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk

welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder, Fruchtsäften besonders geeignet ist,

## AUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. (VIII.)

## Kronprinzessin Stephanie-Que'lle

srunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad Vorräthig in den

Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herrei MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmani und LUGHOFER AUGUST, Kaufmann.

#### Kundmadjung

Lebens-Verlicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1845. — In Defterreich seit 1875.

Aeltefte internationale

Lebens : Berficherungs : Gefellichaft der Belt.

Mit Berufung auf die von unserer Gesellschaft am 23. Juli 1897 veröffentlichte Kundmachung beehren wir uns hiemit zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß das hohe f. f. Ministerium des Innern unfere demfelben unterbreiteten, für den tünftigen hierländischen Geschäftsbetrieb bestimmten "Allgemeinen Versicherungs = Bedingungen" und "Netto = Bramien = Carife" zu genehmigen, von den gleichfalls vorgelegten Prospecten, Antrags= und Polizzen-Formularen Kenntnis zu nehmen geruht hat und daß unsere Gesellschaft den ihr vor geschriebenen Cantions = Erlag in gesetzlich normierten Werten beim k. k. Ministerial= Jahlamte zu Wien geleistet hat.

Nachdem unsere Gesellschaft somit allen Bestimmungen der hohen Ministerial=Verordnung vom 5. März 1896, R. G. Bl. Nr. 31 vollkommen entsprochen hat, haben wir die Neu-Anwerbung von Geschäften in den im Reichsrathe vertretenen König= reichen und Ländern nunmehr wieder aufgenommen.

Wien, am 28. Juni 1898.

## "New-Hork"

Lebens-Versicherungs-Gefellschaft:

Der Prafident :

John A. Mc Call.

Der General-Director

Der General Director filr Defter eich : fiir Europa:

Wm. E. Ingersoll.

127 0-4

J. E. Löwenberg.

. In **Hu**3. **A. Hitsohmann's Journalverlag in Wien, T. Dominikanorbastei 5,** erscheinen und können gegen Einsenbung des Gelobetrages (durch die Postsparcusse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

Wiener Sandwirthschaftliche Beitung. Größte allgemeine illunirirte Zeitung für die gesammte Landwirthschaft. Gegründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samsieg in Gr.-Folio. Gangi. st. 12, Biertelj. st.

Defterreichische Forst- und Tagd-Beitung.

Allgemeine illustrirte Beitung für Forfiwirthichaft und Solghandel. Solginduftrie, Jagb und Fifcheret. Gegrundet 1883. Ericeint jeden Freitag in Gr. Folio. Gangi. fl. 8, Biertelj. fl. 2.

#### Allgemeine Wein-Beitung.

Mufte Beitung für Weinban n. Weinbereitung, Internationales Meine handelschlatt, Journal für Meinconfumenten, Sotel n. Gaftbot-Reifung, Begrinoet 1884. Ericheint jeden Donnerstag in Gr.-Duart. Gangi, fl. 6. Biertelf. fl. 1.50, Brobenummern Auf Werlangen gratis und franco.

## Verlangen Sie nur Wiletal's Schwalbenkaffee,

denn dieser ist der

beste und gesündeste Caffeezusatz. Nur echt: mit den Schwalben.

Zu haben in Waidhofen bei:

Gottfried Friess Witwe.



## Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als:

Lefaucheux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-Toplever, Büchsflinten, Pürsch- und Scheibengewehre neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüchsen etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den mässigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.) Illustrirte Preiscourante gratis und franco.

## Haussalbe

aus der Apotheke des

B. FRAGNER IN PRAG

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält u. schützt, die Entzündung u. Schmerzen lindert u. kühlend wirkt,

In Dosen à 35 kr und 25 kr., per Post 6 kr. mehr.
Post-Versandt täglich.



Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich depenirte Schutzmerke.

B. Fragner, Apotheke "znm schwarzen Adler" Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse 203. Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

## dalzenriffeln,

innerhalb 24-48 Stunden De billigft De bei

Josef Oser.

Maschinenfabrit und Mühlenbauanstalt in Rrems bei Wien

Nur 50 kr. für 3 Ziehungen.

Haupttreffer Imal 100.0

Jubiläums-Ausstellungs-Lose à 50 kr.

Ziehung: 6. August 1898. Ziehung: 15. September 1898.

Ziehung: 22. October 1898.

144 0-1

968 0-8

empfiehlt: Josef Podhrasnik, Waidhofen an der Ybbs.



Bau- und Möbeltischler in Waidhofen an der Ybbs. obere Stadt Nr. 12, im eigenen Hause,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

allen Arten Möbeln, z. B.:

Speisezimmereinrichtungen von fl. 300-800 Schlafzimmer

aufwärts in schöner, solider Ausführung.



## Stellwagenfahrt-Anzeige.

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er vom 15. Mai 1898 an bis Ende September von seinem Gasthofe am

Sonntagberg nach Rosenau Fahrgelegenheiten zu allen Personenzügen von Amstetten und Waidhofen, (ausgenommen sind blos jene Personenzüge, die von Waidhofen um ca. 1.20 und 5.18 abgehen), kommenden P. T. Reisenden zur Verfügung stellt.

> Preise der Bergfahrt 60 kr., der Thalfahrt 40 kr. Kinder die Hälfte. - Kleines Handgepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind nur auf vorherige rechtzeitige Bestellung zu haben. 3 Besteingerichtete Fremdenzimmer sind genügend vorhanden.

Für gute Küche u. Getränke ist bekanntlich immer bestens vorgesorgt. Prachtvolle Fernsicht. — Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung

Bans Balbmayr,

Bafthof- und Heifdihanereibefiger am Sonntagberg.

 $121 \quad 10 - 3$ 

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe trocknet in garantiert 6 Stunden.

0. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe Fabrikate. 1 kg. gentigt zum einmaligen

ist ausgiebiger als alle Concurrenz-Anstrich von 16 Meter.

ist daher im Gebrauche die billigste.

Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs bei Gottfried Friess Ww. Gemischtwarenhandlung.

Kaffee,

roh, fehr gut und ichon, 5 Rilo 6 fl. franco jeder Boft, versendet Franz Rosenkranz in Triest. 166 3-1

Reelle Wiener Weingroßhandlung fucht leiftungsfähigen, tüchtigen, driftlichen

Vertreter

für Umftetten, Baibhofen an ber 2bbs und Umgebung gegen hohe Provision.

Offerte mit Referengen unter: "W. Z. 3043" beforbert Rudolf Mosse, Wien. 169 2-1

## Gefrornes

auf vorherige Bestellung auch in Formen. Ausserdem immer frisch zu haben:

Bakerei und Torten aller Art. Bonbons, Compote und Marmeladen. feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren. Hochachtungsvoll

LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt 70.

## Clavier - Anterricht

ertheilt Jofef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.

An die P. T. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und nich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

Feigen-Kaffee's

Ersten Arb. Productiv-Genossenschaft

Kaffee-Surrogat-

**W**aidhofen a.d.Y. (registrirte Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

Erzeugung zu überzeugen. Diefer ift zu haben bei : Berrn Dath. Debwenitich. Berrn Mlois Lettner.

Mois Reichenpfaber. August Lughofer.

3gn. Bodander.

Leopold Fida. Josef Wagner.

Benco. Fenerichlager.





wird aufgenommen bei Johann Bonifd, Bildhauer in Waidhofen a. d. Ybbs.

## Musiker u. Musikfreunde!

In furger Zeit erscheint wieder ein neues Minfiffind : Chegluct", Polfa frangaife, componiert von Rudolt Beran in Sollenftein und ift von ihm oder in der Buch andlung der Fran K Lex in Waidhofen a. d. Dbbs zu be-

Früher erschienen: "Dfterreich heil!", welches auch er durchlauchtigste Herr Erzherzog Dt to gnädigst entgegennahm. Das seit 30 Jahren bestehende Detailgeschäft sämmt= licher Bedarfsartikel des

empfiehlt den P. T. Publicum

## ungebrannten Kaffee

zum Preise von:

Fst. Portorico	Yauco		1 Klg.	fl.	1.80
Guatemala gro	ss		,,	"	1.60
Westindischer			,,	,,	1.55
Caracas				,,	1.55
Rio lavé		 	,,	"	1.40
Santos Primes			,,	;;	1.30
Santos fein .			,,	"	1.10
Santos mittel			11	"	1

ab Lager mit Post= oder Bahnversandt gegen Vor= einsendung des Betroges oder Nachnahme.

Bonification je nach Grösse der Bestellung.

## Ueber 1000 fl. jährlich

önnen tüchtige und ehrenhafte Personen jeden Standes als Nebenverdienst einnehmen burch den Berfauf eines Artifele, wobei Warenkenntnis nicht nothwendig ift.

Franco-Offerte sub A. H 2007 an die Amoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.

## Lanne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, natur= getreu, zum Kauen verwendbar, voll= fommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerz= los eingesetzt.

## Reparaturen 7

fowie sämmtliche in dieses Fach einschlagende Verrichtungen werden bestens und billigft in fürzester Frift ausgeführt.

## J. Werchlawski

Rabil in Waidhofen,

Oberer Stadtplat, im eigenen Sanfe. Bähne von 2 fl. aufwärts.

Bitte e in Versuch genügt!!!!!

Fiala eoht orientalischer
Feigen - Kaffee,
bester und gestundester
Feigen - Kaffee,
ausgiebigster
Feigen - Kaffee,
daher billigster Kaffeezusatz.

Garantie für Echtheit.

Ueberall zu haben
Feigen-Kaffee-Fabrit M. Fiala, Wien, VI/2.
Millergasse 20. Gegründet 1860.

Feigen-Kaffee-Fabrit M. Fiala, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.



## Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

für Obst-Most Trauben-Wein

mit continuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraft-Regulierung "Hercules", garantieren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen

Obst- und

Trauben-

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar, Saft-Dressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtfüften,

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen, neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen "Syphonia"

fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester

## Th. Mayfahrth & Comp.

kaiserl. königl ausschl. priv.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk WIEN, II, Taborstrasse Nr. 76.

Preisgekrönt mit über 390 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

🖛 Ausführliche Cataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 🖜





Bestes Erfrischungs-Getränk.

Steiermärkisch-Landschaftl.

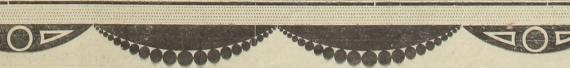
## Rohitscher-Säuerling

## Tempelquelle und Styria-Quelle.

Stets frischer, gehaltreichster Füllung im neuerbaut. Füllschachte mit directem Zulaufe aus der Quelle.

Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, alle Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- u. Droguerie-Geschäfte und Apotheken, sowie im Landhause zu Graz

Depôt in Wien: I., Sonnenfelsgasse 4. 998 15-3



#### Haus mit Dampf-Holzverkleinerungs-Anstalt

Stadt Niederöfterreichs, Südbahnstation, hat 30.000 Einw., 24 Jahre in Betrieb, ohne Concurrenz; Haus ist ebenerdig, separiertes Maschinenhaus, Comptoir, große Schupfe, 800 Rafter großer Lagerplat, der Dampsmotor ist 6-pferdig. Preis 18.000 fl., Anzahlung 8000 fl.

#### Haus mit Schlosserei

an der Staatsbahn, Besitzer 43 Jahre darauf, Werkstätte für 6 Gesellen, schöner Garten beim Haus, Geschäft im besten Betrieb. Breis 4500 fl.

#### Haus mit Essigerzeugung und Weingrosshandel

große Stadt im Salzburgischem, 2 Stock hoch und massiv gebaut, am schönsten Plaze der Stadt, canalisiert, eigene Wassersleitung, 2 große Weinkeller, Essigkeller, ebenerdig geräumige Weinstube, Waschküche, großes Magazin, Comptoir, Sommerssalon, schöner Garten, 6 Wohnungen vermietet. Geschäfte bestehen über 40 Jahre. Das Haus verzinst sich mit  $10^{0}/_{0}$ . Preis 40.000 fl., Anzahlung 10.000 fl.

#### Haus mit Fleischselcherei

Stadt Oberösterreichs, Echaus, 1 Stock hoch (mitten in der Stadt), mit Wasserleitung, Selcherei mit Maschinen eingerichtet, Losung täglich 120 fl., Samstag 150 fl. Das Haus trägt außerdem noch 700 fl. Zins, gefüllte Eisgrube. Preis 24.000 fl., Anzahlung 10.000 fl.

Ausfunft bei Franz Rotmann, Vertreter der Realitätenstanzlei, Wien, Fünfhaus, Karmeliterhofgasse 5. — Brieflich Retourmarke.

### 北大大大大大大大大大大大大大大大大大大大大大大大大

## Joh. Schreier

Schuhmacher in Waidhofen an der Ybbs,
(Hoher Markt)

empfiehlt sich dem P. T. Publicum zur Anfertigung aller Gattungen

## Herren-, Damen-u. Kinderschuhen

sowie aller

Reparaturen

zu den billigsten Preisen.

Ren! Sensationelle Ersindung. Ren!

Engelb. Kaltenbacher's k. k. priv.

Vatent= Dovvel = Resonanz = Zither.



Diese Zither, welche an Tonfille und Klangsarbe, sowie an Neinheit und Weichheit des Tones nichts mehr zu wlinschen ilbrig lößt und auch von den ersten Wiener Zithervirtuosen als vorzilgliches Instrument auerkannt wurde, wird sich auch ohne Neclame — in klirzester Zeit — Eingang in die gesammte Zitherwelt verschafft haben.

Bahlreiche Anerkennungsschreiben können beim Erfinder im Originale eingesehen werden. Preislisten, nebst Beschreibung der Construction, find gratis und franco ju haben beim Erzenger: 994 10-8

Eduard Seidegger, erfte und größte Mufikinftrumentenund Saitenfabrik in Ling, Landftrage 42. Austria.

#### Jardinière,

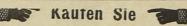
## Bouquets & Kränze

149 0-3

sowie alle

#### modernen Blumenbindereien

schnellstens und billigst bei Handelsgärtner Joh. Dobrovsky,
Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.





echten Tiroler-Gesundheits=

Feigen - Kaffee

## Carl Wildling

Innsbruck.

Viebt Praft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe Rur echt mit Schutzmarke Gemse. Bu baben in allen Speccreis und Delikateisen Handlungen.

## Voranzeige

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemt die höfliche Mittheilung, daß er das am

Unterm Stadtplat Ur. 12

in Waidhofen an der Phbs 3

befindliche

## Fleisdyhauerhaus

(früher Melzer)

fäuflich an sich gebracht und vom Monat

September l. J.

an persönlich betreiben wird.

Hochachtungsvoll

### Ferdinand Winterer.

Waidhofen a. d. Dbbs, am 26. Juli 1898.

160 0\_

## Ein Practikant

mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei Rarl 2861l in Baibhofen. Offerte find nach Stepr zu richten.

143 0-3

Ein nett

möbliertes Zimmer

ist zu vermiethen.

Ausfunft in ber Berwaltungsftelle diefes Blattes.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme anläßlich des Hinscheidens der Fran

## Aloisia Weniger

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die große Betheiligung beim Begräbnisse sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank auß; insbesondere dem löblichen Männergesangverein Rosenau—Bruckbach, sowie den freiwilligen Feuerwehren Bruckbach—Böhlerwerk und den Werksarbeitern.

Bruckbad, am 4. August 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.